

Erfahrungsbericht: Erasmus-Semester an der Universidad Pontificia Comillas in Madrid

I. Bewerbungsverfahren und Vorbereitung

Bereits zu Beginn meines Studiums wusste ich, dass ich für eine gewisse Zeit im Ausland studieren möchte. Da ich bereits in der Schule langjährigen Spanisch-Unterricht hatte und meine Sprachkenntnisse vertiefen wollte, fiel meine Entscheidung, ohne zu zögern auf eine spanische Stadt. Im Erasmus-Programm der Juristischen Fakultät an der Universität Göttingen gibt es ausgiebige Möglichkeiten für verschiedene spanische Städte. Am attraktivsten fand ich definitiv Madrid, da mir Göttingen mit der Zeit zu klein wurde und ich unbedingt die Erfahrung machen wollte, in einer Großstadt zu leben. Nach der Bewerbung sowie meiner Zusage begannen dann auch meine Vorbereitungen. Es war definitiv ein organisatorischer Aufwand, jedoch wurden jegliche aufkommende Fragen entweder während der Infoveranstaltungen, per E-Mail oder auf der Website von Göttingen International sowie der juristischen Fakultät beantwortet. Dies half dabei, wichtige Dokumente rechtzeitig einzureichen und sich vorzeitig auf die nächsten Schritte vorzubereiten.

Die Wohnungssuche stellte sich als die größte Hürde für den Auslandsaufenthalt in Madrid dar. Die Mietpreise sind vergleichsweise zu anderen spanischen Städten sehr hoch, da Madrid die Hauptstadt ist. Die Universität bietet auch keine studentischen Wohnheime für die Austauschstudierenden an, sodass man sich selbst über Plattformen wie idealista, spotahome oder badi auf die Wohnungssuche machen muss. Ich habe mein WG-Zimmer schließlich über spotahome gefunden. Dort bezahlt man einige Verwaltungsgebühren, aber die Existenz der Zimmer werden vor Angebots-Inszenierung überprüft, was durchaus von Vorteil sein kann, da viele vermeintliche Angebote oft nur ein Scam sind und Betrügereien auf dem spanischen Wohnungsmarkt leider keine Seltenheit sind. Bei zu guten Angeboten sollte man daher sehr vorsichtig sein. Ich habe viele Studierende kennengelernt, die auch erst in Madrid angefangen haben zu suchen, um wirklich sicherzugehen, dass die Wohnung oder das WG-Zimmer auch existiert. Vorübergehend haben sie dann zu Beginn in Hostels oder AirBnb´s gelebt. Da ich aber bei Ankunft bereits ein Zimmer haben wollte, habe ich mich ca. 2 Monate vorher schon in Deutschland drum gekümmert, was glücklicherweise auch gut lief. Man sollte mit einer WG-Zimmermiete von 500 € - 700 € pro Monat rechnen.

II. Universität

Die Universidad Pontificia Comillas ist eine renommierte private katholische Universität in Madrid (Spanien). Sie ist für ihre hohe akademische Qualität und ihren exzellenten Ruf in verschiedenen Studienbereichen bekannt, insbesondere in den Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaften, Wirtschaft und Ingenieurwissenschaften. Zuvor hatte ich Berichte über einige südeuropäische Universitäten gelesen und von deren miserabler Organisation gehört, dies traf aber keinesfalls auf die Comillas zu. Bereits die Vorbereitungen zum Semester liefen über ein Online-Portal ab. Alles war sehr strukturiert und übersichtlich in verschiedene Phasen unterteilt. Dort waren auch die Fristen für das Hochladen von bestimmten Dokumenten oder persönlicher Daten vermerkt. Aber selbst,

wenn man nicht stetig in das Portal schaute, hat die Comillas über deren international Office stetig E-Mails mit Erinnerungen und Anleitungen zur Organisation des Aufenthaltes versendet. Auf Anfragen per E-Mail wurde meist am gleichen Tag, spätestens einen Tag später geantwortet.

Auch die Kurswahl fand rechtzeitig über dasselbe Portal statt. Es gab einen Stichtag, an dem sich das Portal öffnete und man sich nach dem „first come, first serve“-Prinzip einschreiben musste. Der Kurskatalog für die juristische Fakultät war vielschichtig, man hatte sowohl die Auswahl an spanischen als auch englischen Kursen. Schließlich bin ich auch in alle meine präferierten Kurse reingekommen, jedoch wird empfohlen, sich sicherheitshalber in mehr Kurse als benötigt, einzuschreiben. Ich hatte bereits acht Jahre lang zuvor in der Schule Spanisch-Unterricht, da ich die Sprache aber nicht mehr täglich während meines Jurastudiums nutzte, entschied ich mich alle Kurse auf Englisch zu belegen. Diese Entscheidung würde ich auch nochmal so treffen, da mein Spanisch sich bereits anderweitig durch Freund:innen und Mitbewohner:innen, die ich in Madrid kennengelernt habe, wieder verbessert hat. Die Universität bietet aber auch die Möglichkeit eines semesterbegleitenden intensiven Spanisch-Sprachkurses an, es ist vergleichbar mit den ZESS-Kursen an der Universität Göttingen. Dazu muss man vor der Anreise einen Einstufungstest ablegen, woraufhin man dann einem Sprachniveau zugeordnet wird. In den ersten zwei Wochen zu Semesterbeginn, kann man sich die Kurse anschauen und ggf. die Kurswahl ändern, falls es einem doch nicht so zusagt. Falls man einen bereits voll belegten Kurs besuchen möchte, kann man die Professor:innen sehr gut persönlich ansprechen, welche einen dann selbst manchmal noch in den Kurs einschreiben können.

Da die Comillas eine private Universität ist, ähneln die Vorlesungen und die Lehrform eher der Oberstufe eines Gymnasiums. Es sind nur wenig Studierende, sodass die Kurse klein gehalten sind und die Professor:innen einen beim Namen kennen, man pflegt ein sehr persönliches Verhältnis. Dies führt aber auch dazu, dass eine aktive Teilnahme während des Unterrichts positiv gewertet und erwartet wird. Es herrscht in allen Kursen während des Semesters Anwesenheitspflicht, die bei manchen Professor:innen entscheidend für das Bestehen des Kurses sein können. Meist setzt sich die Endnote also aus verschiedenen Prozentanteilen zusammen. Dazu zählen Mitarbeit, Anwesenheit, die Mid-Terms und die Abschlussklausur. Die Mid-Terms können abhängig vom Kurs oder der Lehrkraft in Form von Präsentationen, Essays, Gruppenarbeiten oder kleinen Tests gestaltet sein. Das Positive an dem Konzept ist, dass man eine vorgegebene Struktur bekommt, wodurch man am Ende des Semesters nicht vom Lernstoff erschlagen wird und bei stetiger Mitarbeit gut durch die Abschlussklausuren kommt.

Ein wirklich großer Vorteil der Comillas, vor allem im Vergleich zu den anderen Universitäten in Madrid, ist, dass die juristische Fakultät sehr zentrumsnah liegt, was die Anbindung zur Universität sowie die Pausen zwischen den Kursen wesentlich vereinfacht und effizienter macht.

Vor dem Vorlesungsbeginn gab es verschiedene Angebote, um die Stadt, die Universität und die Mitstudierenden besser kennenzulernen. Das Programm wurde von der Universität selbst als auch der Studierendenorganisation „citylife“ aufgestellt. In der offiziellen Whatsapp-Gruppe der Universität, die speziell für die Austauschstudierenden

erstellt wurde, wird man dann auch während des Semesters stets auf dem Laufenden zu neuen Aktivitäten gehalten.

Alle Mitstudierenden waren sehr freundlich und aufgeschlossen, es ist sehr einfach neue Menschen kennenzulernen, da jeder doch in derselben Situation steckt und Anschluss finden möchte.

III. Leben in Madrid

Madrid gilt als ein kulturelles Epizentrum, das durch seine Museen, Kunstgalerien und historischen Stätten weltweite Anerkennung genießt. Das renommierte "Goldene Dreieck der Kunst", bestehend aus dem Prado, dem Museo Reina Sofía und dem Museo Thyssen-Bornemisza, zieht Kunstkenner und -liebhaber aus allen Ecken der Welt an. Darüber hinaus beherbergt die Stadt eine Vielzahl an Theatern und Konzertsälen, in denen regelmäßig Aufführungen von Flamenco bis hin zur klassischen Musik dargeboten werden.

Durch den Studierendenausweis der Universität hat man auch zu vielen Sehenswürdigkeiten vergünstigten oder gar kostenlosen Zugang zu kulturellen Attraktivitäten, was sehr praktisch ist. Madrid hat eine unglaublich gute ÖPNV-Ausstattung. Es fahren Busse (auch Nachtbusse) und die Metro, womit man eigentlich alles in Madrid erreichen kann. Studierende können sich eine dauerhafte Metro-Chipkarte für „Abono Joven“ erstellen lassen, sodass man für ein Monatsticket zur Benutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel nur 8 Euro zahlen muss. Diese sollte man ca. 2 Wochen vor Ankunft in Madrid bestellen, damit man direkt diesen Vorteil für sich genießen kann. Weitere Angaben dazu findet man auf der Website von „citylife“ oder auf der Metro-Website von Madrid selbst.

Mit der Metro-Chipkarte kann man dann die kleinsten, geheimen Gastronomieecken Madrids kennenlernen. Madrid reflektiert die kulinarische Vielfalt Spaniens in beeindruckender Weise. Die Stadt offeriert ein breites Spektrum an gastronomischen Erlebnissen, das von traditionellen Tapas-Bars und Markthallen wie dem Mercado de San Miguel bis hin zu gehobenen Restaurants reicht. Madrider Spezialitäten wie "Cocido Madrileño" und "Churros con Chocolate" wird man nicht verpassen wollen. Ich empfehle wärmstens die San Ginés Chocolateria, die wirklich die besten Churros seit Generationen haben. Die Tapas-Bars sind perfekt, um sich abends mit seinen Freund:innen zu treffen und die gemeinsame Zeit zu genießen sowie in das Nachtleben von Madrid einzutauchen.

Madrid ist eine so bewegende Stadt, man findet stetig Beschäftigungen, wunderschöne Orte zum Entspannen trotz des Großstadt-Flairs. Ein Must ist der Retiro-Park sowie der Sonnenuntergang am Templo de Debod.

Madrid hat erkennbar einzigartige Stadtviertel. Die Gran Via ist die bedeutendste Straße in ganz Madrid und gleichzeitig mit Sol, der Ort wo sich die meisten Tourist:innen wiederfinden, weil die Shoppingmöglichkeiten dort unendlich sind. Malasaña war wiederum mein liebstes Viertel, es hatte seinen eigenen Charakter, war von jungen Menschen geprägt und eine unendliche Auswahl an verschiedensten Bars. Es wird als sogenanntes „hippes Viertel“ beschrieben. Im Barrio de las letras sowie La Latina findet sich nicht nur die vielseitige Kulturoffenheit Madrids wieder, sondern auch einwohnerfreundlichere Preise in Restaurants und Bars, die nicht nur mit Tourist:innen

überladen sind. Jeden Sonntag findet in La Latina ein Flohmarkt namens „El Rastro“ statt, der ein Besuch allemal Wert ist.

Madrid ist berühmt für sein lebhaftes Nachtleben. Nach Sonnenuntergang erwacht die Stadt mit vielen Bars, Clubs und Tavernen, die bis in die frühen Morgenstunden geöffnet sind, zum Leben. Viertel wie Malasaña, Chueca und La Latina sind beliebte Orte für Nachtschwärmer, die das spanische "Movida Madrileña" erleben wollen. Madrid ist ebenso bekannt für seine zahlreichen Rooftop-Bars, von denen man eine wahnsinnig schöne Aussicht über ganz Madrid bekommt.

Da mein Aufenthalt während des Sommersemesters war, konnte ich verschiedene traditionsreiche Festlichkeiten wie die Semana Santa (Osterwoche) und das berühmte Stadtfest „San Isidro“ miterleben, was ich auf jeden Fall als einmalig beschreiben würde.

Geschäfte haben in Madrid auch am Sonntag geöffnet, sodass man nicht wie in Deutschland am Samstag in den absoluten Stress verfällt, um letzte Besorgungen erledigen zu müssen. Die preiswertesten Supermärkte waren Lidl, Aldi und Mercadona. Carrefour ist etwas teurer, hat aber meist 24 Stunden lang geöffnet, wodurch man auch den Einkauf um 1 Uhr morgens erledigen kann, wenn man möchte. Primor und Druni sind vergleichbar mit DM & Rossmann.

Da Madrid mitten im Herzen von Spanien liegt, kann man auch verschiedene Städte-Trips innerhalb Spaniens super einfach planen. Beliebte Städte sind Valencia, Granada, Sevilla. Aber auch nah an Madrid gelegene Städte wie El Escorial und Segovia sind einen Tagstrip auf jeden Fall mehr als Wert. Wenn man Lust hat, kann man sich auch bei Zeit und Gelegenheit Marokko und Portugal anschauen, da die Flüge und Unterkünfte meist sehr erschwinglich sind.

IV. Fazit

Rückblickend würde ich das Auslandssemester als einmalig beschreiben. Auch wenn man vorher Bedenken hat, in ein völlig fremdes Land alleine zu reisen ohne vorherigen Anschluss zu haben, kann ich nur sagen, dass diese Ängste wirklich unbegründet sind. Man wächst an diesem Auslandssemester so sehr, dass ich es in keinem Fall mehr missen möchte. Am meisten habe ich mich in diesem Semester persönlich weiterentwickelt, gelernt allein zu sein und mich einfach Dinge getraut, die vorher so fern lagen.

Madrid ist die perfekte Stadt für mich gewesen, die Menschen waren alle so offen und stetig gut gelaunt – es war ein ganz anderer Lifestyle. Also wer das Großstadtleben kennenlernen und aus dem kleinen Göttingen für eine kurze Zeit mal ausbrechen möchte, der sollte sich definitiv für Madrid entscheiden.

Ich bin unglaublich dankbar, mich für diesen Schritt entschieden zu haben.